

Vor Verdun fällt ein neuer Schlag!

Der Hügel Haucourt, außerhalb Malancourt gelegen, wird von deutscher Infanterie gestürmt!

In London und Paris läßt man die Köpfe hängen!

London, 23. März. — Pariser Meldungen besagen, daß die deutsche Infanterie nach artilleristischer Vorbereitung den Hügel Haucourt, außerhalb Malancourt gelegen, erstürmt und sich auf denselben festgesetzt hat. Somit beschreiben die Deutschen jetzt das ganze Gelände der 'Toten Mann' Sümpfe, eine Stellung, von wo aus sie ihre Geschütze gegen die direkt westlich von Verdun liegenden Forts richten können. Der ganze Abschnitt ist etwa zwei und eine halbe Meile von dem Haucourt Gehölz entfernt. Nordöstlich von Verdun, in der Gegend von Douaumont und Romm, war gestern ein furchtbarer Artilleriekampf im Gange; die Infanterie aber ist nicht in Aktion getreten. Vom Westen aus beschließt die französische Artillerie den Wald von Malancourt, der sich in Händen der Deutschen befindet. Deutsche Truppen bei Jour de Paris, La Fille Mort und Montcaumon sind dem schweren Artillerie-Feuer ausgesetzt.

Was die Franzosen sagen. Paris, 23. März. — Das Kriegsamt berichtet gestern abend: Westlich von der Maas war das Artillerie-Duell in der Gegend von Malancourt, eines und dem Hügel 304 sehr lebhaft. Ein besonders heftiges Feuer wurde gegen den Haucourt-Hügel gerichtet. Ostlich von der Maas war das Bombardement in der Gegend von Romm und Tamlow heftig. Es fanden noch keine neuen Infanterie-Kämpfe statt. Die Nacht war an der übrigen Front ruhig.

Paris, 23. März. — Das französische Kriegsamt meldete heute vormittag: Der Versuch der Deutschen, unsere Platte im Nordwesten zu umgehen, ist bisher nicht gelungen. (Wartet nur, das kommt noch!) Während der ganzen verflochtenen Nacht hat die deutsche Artillerie ein furchtbares Feuer auf unsere Stellungen auf dem rechten Maasufer unterhalten. Auf dem Weiser hat die Brut des Artilleriefeuers etwas nachgelassen. Die Lage der Dinge ist sonst unverändert.

Engländer sinkt der Mut. London, 23. März. — Unver-

Hartnäckige Kämpfe im Norden Rußlands!

Die Russen greifen die deutschen Stellungen mit großer Erbitterung Tag und Nacht an.

Amsterdam, 23. März. — Die russische Offensive im Norden Rußlands dauert an; Tag und Nacht häufen die Russen gegen die feindlichen Stellungen an, ohne daß es ihnen bis jetzt gelungen ist, irgend welche Vorteile zu erzielen. Die jüngsten russischen Berichte von der Nordfront besagen, daß nördlich von der Detschaf Position hartnäckige Infanteriekämpfe stattfinden; die Deutschen haben gewaltige Gegenangriffe unternommen, um die Russen aus den eroberten Stellungen zu verdrängen. Der geistreiche deutsche Bericht über den letzten Kampf bei Scharfau meldet, daß sich die Russen überall blutige Kämpfe gelohnt haben und nichts auszurufen vermögen. Wohl internahmen die Russen an dem genannten Punkt mehrere Angriffe; die russischen Verluste aber waren ungewöhnlich schwer, wenn man die Zahl der Angreifer in Betracht zieht. Es ist ersichtlich, daß die russische Oberleitung falsche Berichte ausgibt, um die Aufmerksamkeit der Welt von den Vorgängen bei Verdun abzulenken: So stark und so sorgfältig angelegt sind die deutschen Stellungen in Nord-Rußland, daß die Russen schwerlich irgend welche nennenswerte Erfolge erreichen können.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend: Regen heute abend und voraussichtlich Freitag. Wärmer heute abend. Für Nebraska: Regen heute abend und voraussichtlich Freitag. Wärmer heute abend im östlichen Teil. Für Iowa: Regen heute abend und Freitag. Wärmer heute abend.

Krieg mit Deutschland ist aus geschlossen!

Staats-Sekretär v. Jagow verweist Gerede über einen Krieg ins Reich der Phantasie.

Berlin, 23. März, über London. — Einem Berichterstatter einer großen amerikanischen Zeitung gegenüber sprach sich Staats-Sekretär v. Jagow auf die Frage, ob er einen Krieg zwischen Deutschland und den Ver. Staaten für möglich halte, folgendermaßen aus: 'Deutzutage glauben die Leute die phantastischen Dinge; aber ich habe es nie für möglich gehalten, daß Amerika etwas in Abstraktes denken würde, daß Deutschland nach diesem Kriege Amerika angreifen werde. Wie kann man derartig sinnloses Zeug glauben? Welch ein Unsinn! In Amerika nicht, daß Deutschland nach diesem Kriege genügend Kräfte hat, um sich gegen den Krieg mit Amerika anzufangen. Anionen, die von Hamburg nach New York fahren können, sind noch nicht erloschen worden'.

Das war unsere Politik während des Krieges? Wir sind vor das Landboot-Problem geraten, eine Frage, die infolge des Umstandes, daß die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sehr mager waren, schließlich Raum für weitreichende, unterschiedliche Meinungen gab. Wir hatten eine Absicht darüber, die Präsidenten hätte eine andere. Da aber unsere Politik eine freundschaftliche gegenüber Amerika war, machten wir Zugeständnisse, welche wir, und nicht Amerika, im Kriege waren, und Zugeständnisse, die uns einen wirklichen Preis an Militär-Rüstigkeit zufließen. In ihren Beziehungen zu den Kriegsländern sind andere Nationen ihren Wünschen entgegengekommen, wie wir es getan? Welche der Kriegführenden ist es, die ihnen beweisen hat, daß sie eine pro-amerikanische Politik befolgt und ihre Freundschaft nach dem Kriege verleiht?

Dies ist alles klar und einfach, daß ich nicht einzusehen vermag, wie jemand es nicht verstehen konnte. Sichtlich waren folgende Faktoren in unseren Beziehungen vorhanden. Ihre eigene Presse war uns feindselig, nicht nur nach dem 'Kulturkampf', sondern in einem gewissen Grade schon bei Ausbruch des Krieges, und das war ein Gefühl für Amerika, was ironisch war dem Kriege in Deutschland, hat sich geändert. Es ist mir natürlich, daß es sich geändert hat; aber wenn die Vierpartei-Politik so weit gegangen sind, so sagen: 'Ja, diese schiedene Kirchen brennenden Trümmern, sobald der Krieg zu Ende ist', müssen sie bedenken, daß diese Art von Chauvinismus - Hierland - Politik sich manchmal in Kriegszeiten offenbart, nicht nur unter uns, sondern auch in Amerika. Ja, habe nie einen vernünftigen, verantwortlichen Deutschen einen solchen Gedanken Ausdruck verleihen gehört.'

Sturm in Indiana fordert Todesopfer!

Fünf Personen finden unter den Trümmern ihrer Häuser den Tod.

Indianapolis, Ind., 23. März. — Nach und nach beginnen die Nachrichten aus dem dem Sturm betroffenen Gegenden einzugehen. Der Sturm hat in vielen Teilen des Staates entsetzlich gewütet. Bisher sind fünf Todesfälle infolge des Sturmes bekannt, doch befürchtet man, daß sich die Liste noch vergrößern wird. Weit über hundert Personen wurden verletzt, zum Teil gefährlich. Der Schaden an Eigentum ist beträchtlich. Nahe Loganport wurde der 21-jährige Clarence Wilson unter den Trümmern seines Hauses begraben und getötet, und der 16 Jahre alte Milo Marks wurde von einem herabstürzenden Dachstuhl so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. In Jaysalo fand Silas Williams, ein Greis von 71 Jahren, den Tod, als sein Haus über ihm zusammenstürzte. Das gleiche Schicksal traf die vierjährige Gertrude Alsbach, die Tochter eines bei Montpelier wohnenden Farmers. In Monon fand Robert Rector in seinem Hause, das vom Sturm 50 Fards fortgetragen wurde, den Erstickungstod. Da in den meisten Gegenden des vom Sturm betroffenen nördlichen Teils des Staates die Telefon- und Telegraphen-Verbindungen noch völlig unterbrochen sind, mag es mehrere Tage dauern, bis der angerichtete Schaden in seinem vollen Umfang bekannt wird.

Prariebrände gelöscht.

Kansas City, Mo., 23. März. — Die im westlichen Kansas und südlich von hier wütenden Prarie- und Waldbrände sind gelöscht worden, oder an anderen Stellen unter Kontrolle. In der Nähe von Dodge City sind wertvolle Farmen und Ländereien eingeebnet und auch in anderen Gegenden sind die Verluste beträchtlich. Bei Fortran, Mo., wurde der Farmer Fred Simmons bei dem Versuch, sein Vieh aus der Stallung zu retten, so schwer verbrannt, daß er nach mehreren Stunden dem Geist aufgab.

Feuerung in Kanada.

Washington, 23. März. — Den Konfliktberichten gemäß sind die Lebensmittel in Kanada während des letzten Jahres bedeutend im Preise gestiegen; auch die Preise der Metalle und Chemikalien haben eine große Preissteigerung erfahren.

Insame Beschuldigung gegen Deutschland!

Soll angeblich versuchen, in Mexiko Trübel für Ver. Staaten zu bereiten.

Berlin, 23. März. — Zusammenbericht. Ein hoher deutscher Regierungsbeamter stellte das Gerücht in Abrede, wonach deutsche Intriguen für den Bürgerkrieg in Mexiko verantwortlich seien und denselben hervorgerufen hätten, um die Ver. Staaten zu schädigen. 'Deutschland', sagte der Regierungsbeamte, 'hat Carranza anerkannt, da doch jemand in Mexiko sein mußte, mit welchem es offiziell verkehren konnte. Ihre Regierung, und ich glaube, auch die britische, hat Carranza ebenfalls anerkannt, und wir hatten nichts dagegen. Es liegt nicht in unserer Interesse, in Mexiko noch mehr Bürgerkrieg anzurichten, wie er dort bereits besteht, vielmehr haben wir die Regelung der dortigen Verhältnisse den Ver. Staaten überlassen, die dort doch das größte Interesse haben'.

Zwei Städte vom Feuer heimgesucht!

In Nashville, Tenn., und Augusta, Ga., richteten Feuersbrünste unermesslichen Schaden an.

Nashville, Tenn., 23. März. — 'Kleine Unfälle, große Wirkungen!' Dies alte Sprichwort hat sich gestern auf furchtbare Weise für Nashville bewahrheitet. Eine fortgesetzte brennende Gasuhr hat nämlich gestern nachmittags ein Feuer entfacht, dem bis abends 35 Häusergevierte zum Opfer gefallen waren, und das einen Schaden von etwa \$1,500,000 anrichtete. Die Wände war es noch nicht gelungen, trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr und der Bevölkerung, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Ein kleiner Knabe hatte eine brennende Gasuhr aus dem Hof ins Gras geworfen, das sich sofort entzündete. Ein heftiger Wind trieb die Flammen auf eine Schneidmühle, und von derselben von Gebäude zu Gebäude, so daß bis abends mindestens 600 Wohnhäuser von den Flammen verzehrt worden waren. Auch das Postamt von East Nashville brannte nieder, ebenso gleichen die große Warner-Schule und verschiedene Kirchen brennenden Trümmern. Bisher sind über 3,000 Personen obdachlos. Ergreifende Szenen spielten sich auf den Brandstätten ab. In vielen Fällen wurden Eltern von ihren Kindern, Männer von ihren Frauen getrennt, und eilten jammern umher. Man nimmt jedoch an, daß alle Vermissten in anderen Wohnungen und Häusern obdach gefunden haben, und daß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist.

China wird wieder von Japan bedroht!

Japan verlangt, daß China den japanischen Forderungen entgegenkomme.

Tokio, Japan, 23. März. — Eine in scharfer Form abgefaßte Note Japans ist heute dem chinesischen Ministerium des Äußeren übermittelt worden. In derselben wird verlangt, daß China den Forderungen Japans unter allen Umständen entsprechen müsse, widrigenfalls scharfe Saiten China gegenüber aufgezogen werden würden. Japan ist zu Gunsten eines chinesischen Kaiserreichs, während dessen Verbündete für eine chinesische Republik eingenommen sind. Verschiedene südlich gelegene Städte wurden telegraphisch um Hilfe ersucht, aber die Hilfsmaschinen konnten nicht zeitig genug eintreffen, um das Feuer zu bekämpfen. Auf Befehl des Gouverneurs Moe bemacht die Nationalgarde die von dem Unglück betroffenen Bezirke, um Hilfe zu leisten und Plünderungen zu verhindern. In verschiedenen Fällen zeigten Männer einen wahren Todesmut und drangen in die brennenden Häuser ein, um dort befindliche Frauen und Kinder zu retten. Verschiedene Personen wurden verletzt und in die Spitäler überführt. Beamte und Bürger haben den Obdachlosen Unterstützung gewährt, und der Staat hat 500 Felle und auch Wolltücher hergeliefert.

Aufgegriffene Sitzung.

Oklahoma City, 23. März. — Bei der gestern hier abgehaltenen Sitzung des republikanischen Staatskomitees kam es zu erregten Auseinandersetzungen über Ernennung der Delegaten zur republikanischen Staatskonvention, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Ernest E. Blake von hier wurde von Alva McDonald von El Reno so heftig ausgerufen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Polizei mußte herbeigerufen werden, um die Kampfhähne des Komitees zu trennen.

Wienener in Angaria, Ga.

Augusta, Ga., 23. März. — Im inneren Stadtdistrikt entstand gestern nacht ein Feuer, das mit Hinderschnecke um sich griff. Gegen elf Uhr waren bereits zehn Häusergevierte ein Flammenmeer. Gegen Mitternacht wurde das beinahe unter Kontrolle gebrachte Feuer von einem Windsturm auf's neue entfacht und griff in den Westendistrikt über, wo es sich gegen fünf nach mit unverminderter Heftigkeit weiter ver-

Haltung Brasiliens ist strikt neutral!

Der brasilianische Gesandte in Berlin spricht sich unverhohlen aus.

Berlin, 23. März. (Zusammenbericht.) — 'Wir Brasilianer haben dieselbe Sprache wie die Portugiesen, doch nennen wir uns nicht Söhne Portugals', sagte Baron Oscar de Fesse, brasilianischer Gesandter in Berlin, in einem Interview mit einem Vertreter der 'Zeit am Mittag'. 'Wir sind nur Brasilianer', fügte der Gesandte hinzu, 'und lassen uns nur von unseren eigenen Interessen leiten. Wir sind Brasilianer und weiter nichts. Die brasilianische Regierung wird keine Maßnahmen treffen, durch die die von ihr beobachtete strikte Neutralität verletzt werden könnte. Meine Regierung ist genau über den Stand der Dinge in Deutschland unterrichtet'.

Der Gesandte erklärte ferner, die neuerlichen Gerüchte, daß die brasilianische Regierung die Absicht habe, Portugals Beispiel zu folgen und die in Brasilien internierten deutschen Schiffe zu requirieren, müsse mit der größten Vorsicht aufgenommen werden.

Die Oesterreich-Ungarn halten sich wacker!

Weisen russische Angriffe zurück und bringen Italienern weitere Schläppen bei.

Wien, 23. März, über Berlin und dann Zusammenbericht nach Capville. — Russischer Kriegsschauplan: Die Kampfhähigkeit hat besonders im Raume der Armeegruppe Pflanzergallien zugenommen. Weitere russische Angriffe wurden abgewiesen. Italienischer Kriegsschauplan: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Feindliche Angriffe auf die in den Abzügen nach Nord und West wurden von unseren Truppen abgewiesen. Im Montenegro sind die Italiener in der Nähe einer neuen Unternehmung 81 weitere Gefangene.

China wird wieder von Japan bedroht!

Japan verlangt, daß China den japanischen Forderungen entgegenkomme.

Tokio, Japan, 23. März. — Eine in scharfer Form abgefaßte Note Japans ist heute dem chinesischen Ministerium des Äußeren übermittelt worden. In derselben wird verlangt, daß China den Forderungen Japans unter allen Umständen entsprechen müsse, widrigenfalls scharfe Saiten China gegenüber aufgezogen werden würden. Japan ist zu Gunsten eines chinesischen Kaiserreichs, während dessen Verbündete für eine chinesische Republik eingenommen sind. Verschiedene südlich gelegene Städte wurden telegraphisch um Hilfe ersucht, aber die Hilfsmaschinen konnten nicht zeitig genug eintreffen, um das Feuer zu bekämpfen. Auf Befehl des Gouverneurs Moe bemacht die Nationalgarde die von dem Unglück betroffenen Bezirke, um Hilfe zu leisten und Plünderungen zu verhindern. In verschiedenen Fällen zeigten Männer einen wahren Todesmut und drangen in die brennenden Häuser ein, um dort befindliche Frauen und Kinder zu retten. Verschiedene Personen wurden verletzt und in die Spitäler überführt. Beamte und Bürger haben den Obdachlosen Unterstützung gewährt, und der Staat hat 500 Felle und auch Wolltücher hergeliefert.

Aufgegriffene Sitzung.

Oklahoma City, 23. März. — Bei der gestern hier abgehaltenen Sitzung des republikanischen Staatskomitees kam es zu erregten Auseinandersetzungen über Ernennung der Delegaten zur republikanischen Staatskonvention, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Ernest E. Blake von hier wurde von Alva McDonald von El Reno so heftig ausgerufen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Polizei mußte herbeigerufen werden, um die Kampfhähne des Komitees zu trennen.

Wienener in Angaria, Ga.

Augusta, Ga., 23. März. — Im inneren Stadtdistrikt entstand gestern nacht ein Feuer, das mit Hinderschnecke um sich griff. Gegen elf Uhr waren bereits zehn Häusergevierte ein Flammenmeer. Gegen Mitternacht wurde das beinahe unter Kontrolle gebrachte Feuer von einem Windsturm auf's neue entfacht und griff in den Westendistrikt über, wo es sich gegen fünf nach mit unverminderter Heftigkeit weiter ver-

Massendefertionen der Carranza-Truppen!

Gen. Herrera und Oberst Cano gehen mit 3,000 Mann Regierungstruppen zu Villa über!

Bundesregierung droht, Carranza fallen zu lassen

El Paso, 23. März. — Das längst Versäumdete ist eingetreten, ein Teil der Carranza-Truppen ist zu Villa übergegangen. General Luis Herrera befindet sich mit 2,000 Mann wohl ausgerüsteter Mannschaften auf dem Wege nach den Bergwerken der Carranza-Truppen, die Villa übergeben. General Luis Herrera befindet sich mit 2,000 Mann wohl ausgerüsteter Mannschaften auf dem Wege nach den Bergwerken der Carranza-Truppen, die Villa übergeben. General Luis Herrera befindet sich mit 2,000 Mann wohl ausgerüsteter Mannschaften auf dem Wege nach den Bergwerken der Carranza-Truppen, die Villa übergeben.

Sticht Carranza feil? Washington, 23. März. — Für Carranza ist die Entscheidungstunde gekommen; er muß der amerikanischen Regierung beweisen, daß er Herr in Mexiko ist und daß seinen Befehlen unbedingt Folge geleistet werden muß. Ist er nicht imstande, seinen Befehlen Nachdruck zu verleihen, dann wird sich die Bundesregierung veranlassen sehen, ein Zusammengehen mit ihm aufzugeben. Er muß vor allen Dingen dafür sorgen, daß die Massendefertionen aufhören.

Bis heute mittag hatte die Regierung noch keine Nachricht von dem amerikanischen Konsul Fletcher in der Stadt Chihuahua erhalten. Die Regierung ist um dessen Sicherheit besorgt.

Es tauscht im deutschen Zeitungs-Wald!

Lonanagende Blätter halten zum von Tarnis und dessen Landboots-Politik.

Berlin, 23. März. — Die Tages-Zeitung, 'Tägliche Rundschau', Post und Kreuzzeitung veröffentlichten auf der ersten Seite ihrer gedruckten Ausgabe folgendes Manifest: Angesichts des Umstandes, daß die im Reichstage unterbreiteten Resolutionen betreffs energischer Fortsetzung des Tauchbootkrieges durch Regierungseinsprüche abgelehnt wurden, fühlen wir uns gemeinsam mit vielen tonangebenden deutschen Zeitungen, zu folgender Erklärung veranlagt: Die politischen Ereignisse der jüngsten Zeit haben bei dem deutschen Volke den Eindruck hervorgerufen, daß wichtige Ereignisse bevorstehen. Groß-Admiral von Tirpitz wird von unserer Nation nicht nur als ein Mann betrachtet, dessen Energie und Schaffenskraft die Worte unseres Kaisers, daß eine starke Flotte für uns eine zwingende Notwendigkeit ist, zur glorievollen Verwirklichung gemacht hat, sondern auch als ein deutscher Staatsmann, der zuerst auf's klare erkannte, daß England sich mit dem Plane trug, seinen friedfertigen Rivalen zu vernichten, der jedoch entschlossen war, diesen Plan mit allen verfügbaren Mitteln zu zunichtemachen.

Amerikaner in Gefahr.

Die vorgeschobenen amerikanischen Kavallerie-Abteilungen stehen jetzt in Gefahr, von den Anhängern Villas abgeschnitten zu werden, außer es gelingt, ihnen Nachricht zu kommen zu lassen mit dem Befehl, auf die Basis Casas Grandes zurückzuführen. Seit Montag hat man von General Pershing keinerlei Nachricht erhalten. Villas Streitkräfte sind denjenigen des Generals Pershing an Zahl bedeutend überlegen, doch glauben hiesige amerikanische Offiziere, daß er genug Leute bestimmen hat, um alle Angriffe abzuwehren und sich auf bestmögliche Stellungen zurückziehen kann. Doch muß man mit der Laune rechnen, daß sich starke Carranza Streitkräfte zwischen General Pershing und die Grenze geschoben haben, und sollten auch diese Truppen zu Villa übergehen, dann ist die Lage der amerikanischen Expedition gefährlich.

El Paso befürchtet Angriff.

Melchor Herrera, ein Bruder des Generals Herrera, wurde hier heute unter der Anklage verhaftet, Mexikaner angeworben zu haben, in der Absicht, El Paso anzugreifen. Was diesem Grund hat man die Grenzschutzbehörden verhaftet.

Rekruten für Villa.

Berichten zufolge treiben sich Villa-Agenten im südlichen Teil der Provinz Chihuahua umher und wiegeln die Bevölkerung gegen die Amerikaner auf, indem sie die Lüge verbreiten, 300 Mexikaner seien in El Paso am Martensplatz verbrannt worden. Viele mexikanische Bauern lassen sich von diesen Agenten anwerben und erhalten Waffen, die Villa in den Bergen vertriebt hatte.

Wo steht Oberst Dodds?

Niemand weiß hier, wo sich die von Oberst Dodds befehligte Kavallerie befindet, der Jenseit läßt keine Nachrichten durch. Es wird erwartet, daß General Jimison binnen wenigen Tagen in El Paso einen Haupt-Quartier aufschlagen wird. Karoche amerikanische Soldaten, die hier aus Mexiko zurückgeschickt wurden, erzählten von großen Besatzungen.

Zwei Schiffe verkauft.

London, 23. März. — Der französische Dampfer 'Bougainville', 7,200 Tonne groß, ist von einem deutschen Tauchboot torpediert und versenkt worden. Der norwegische Dreimaster 'Vindfeldt', 2,700 Tonne groß, ist an der Küste Islands gesunken.